

Klemens Klemmer

Der Klassizismus (1770–1830)

Zeittafel

Allgemeine Geschichte		Architekturgeschichte
Am 10. Mai stirbt 64-jährig Ludwig XV., König von Frankreich und Navarra, le Bien-Aimé genannt: Er war der dritte Sohn des Louis von Burgund und der Maria Adelaide von Savoyen und der Urenkel Ludwigs XIV. Unter Ludwig XV. waren die Staatsschulden auf 4 Milliarden Livres gestiegen.	1774	Der russische Architekt Matwej Fjodorowitsch Kasakow (1738–1812) hat den Kremlpalast vollendet; als überzeugter Palladianer gilt er als der Begründer des russischen Klassizismus.
In Nordamerika beginnt der Unabhängigkeitskrieg. Der 43-jährige George Washington hat den Oberbefehl über die nordamerikanischen Truppen.	1775	In Frankreich beläuft sich die Schuldenlast des königlichen Bauwesens auf 12 Millionen Livres.
In Philadelphia findet ein Kongress statt und dort wird die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika verkündet.	1776	Der 63-jährige Architekt Jacques-Germain Soufflot, der seit 1764 an der Kirche St. Geneviève baut, wird zum »Intendant Général de Batiments du Roi« ernannt.
Die USA geben sich ihre erste Verfassung.	1777	George Dance d. J. hat in London die Council Chamber Guildhall errichtet; mit diesem Bauwerk belegt er erneut seine Raumphantasie, denn dort ist eine Kuppel mit einer verglasten Mittelöffnung versehen, deren ausgehende feine Linienstruktur einem offenen Fallschirm gleicht.
Spanien erklärt England den Krieg.	1779	In Rotterdam hat der Architekt Carlo Giovanni Giudice die klassizistische Kirche St. Rosalia in der Leuwenstraat vollendet, wobei ihm als Vorbild die Schlosskapelle in Versailles diente.
Maria Theresia stirbt und ihr Sohn Joseph II. besteigt den Thron; mit seiner Regentschaft beginnt die Rechtsstaatlichkeit. Kaiser Joseph II. beseitigt die Privilegien des Adels und der katholischen Kirche.	1780	In Preußen wird erstmals an der Akademie der Künste durch die Architekten Becherer und Gentz regelmäßiger ästhetisch-künstlerischer Unterricht erteilt.
In Versailles schließen England, Frankreich, Spanien mit den USA einen Friedensvertrag und somit werden die USA ein souveräner Staat.	1783	In Paris wird das Kornmagazin (Salle du Blé) in einjähriger Bauzeit umgebaut; dabei erinnerte man sich wieder an die Bohlendachkonstruktion, die 1561 von Philibert de l'Orme (1514–77) erfunden worden war.
Friedrich II., König von Preußen, Kurfürst und Markgraf von Brandenburg, der seit 1740 regierte, stirbt im Alter von 74 Jahren am 17. August in seinem Schloss Sanssouci in Potsdam.	1786	In Warschau kann Domenico de Merlini das Königliche Schloss vollenden.
Am 5. Mai werden in Frankreich die Reichsstände einberufen, die seit 1614 nicht mehr tagten. Der Adel stellt 300, der Klerus 300 und das Bürgertum jetzt 600 Abgeordnete – ein Novum. – Am 17. Juni konstituiert sich in Paris die Nationalversammlung, wobei Klerus und Adel diesem Gremium beitreten. – 14. Juli: Das Volk in Paris erstürmt	1789	Die Teilnehmer am Grand Prix der Académie d'architecture haben sich am 12. Juli der Miliz angeschlossen; deshalb bitten sie um die Verlängerung des Abgabetermins ihrer Planzeichnungen. An den Romstipendiaten Bonnard ist der Auftrag ergangen, von den Aquädukten und Kloaken der Stadt Rom genaue Bauaufnahmen anzufertigen.

die Bastille, das berüchtigte Gefängnis. – Auf dem Land erheben sich die Bauern. In Frankreich bricht die Revolution aus. Am 4. August verzichten der Adel auf seine Privilegien und der Klerus auf den Zehnten. Am 27. August werden die Menschenrechte verkündet. Die Pariser Unruhen und Aufstände zwingen Ludwig XVI., sein Schloss in Versailles zu verlassen.		
Kaiser Joseph II., Erzherzog von Österreich, aus dem Geschlecht Habsburg-Lothringen, stirbt am 20. Februar im Alter von 49 Jahren. 1764 wurde er römisch-deutscher Kaiser, 1765 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und 1780 König von Ungarn und Böhmen. Sein Bruder Leopold wird neuer Kaiser Leopold II., und dieser revidiert die Reformpolitik von Joseph II. – Ludwig XVI. versucht zu fliehen, wird aber in Varennes gefasst.	1790	In Frankreich erfolgt die Aufhebung aller Klöster, d. h. viele Klosterbauwerke werden geplündert, zerstört und abgerissen. Im französischen Volk sind die Kirchen und Klöster verhasst, denn neben den zahlreichen Privilegien gehören sie zur toten Hand, die nichts vererbt.
Frankreich erklärt Österreich den Krieg.	1792	An der Académie d'architecture hat wie jedes Jahr im November das neue Unterrichtsjahr begonnen, doch sind nur 3 Hörer erschienen. John Soane baut für sich ein klassizistisches Wohnhaus in Lincoln's Inn Fields Nr. 12 und 13; seine Kritiker nennen seinen Baustil »böotisch«; gegen den Vorwurf, dass seine Gebäude unkultiviert seien und er selber denkfaul sei, hat er Klage erhoben.
Ludwig XVI. wird am 21. Januar durch die Guillotine hingerichtet; sein Bruder Philipp von Orleans stimmte für die Hinrichtung, denn seine 301. Stimme dafür brachte 300 Stimmen dagegen zu Fall.	1793	Die Architekten Antoine-Laurent-Thomas Vaudoyer und David Le Roy haben in Paris eine Architekturschule gegründet. Am 5. August treffen sich die Mitglieder der Académie d'architecture zur letzten Sitzung; der Bürger und Maler David spricht davon, die Akademien allesamt aufzulösen.
Am 28. Juli wird Maximilien Marie Isidore de Robespierre im Alter von 36 Jahren hingerichtet; er hatte Frankreich in eine Diktatur geführt.	1794	In Paris wird am 28. September die École Polytechnique gegründet und damit ist sie die erste moderne Technische Hochschule. Ihr Gründer ist der 52-jährige Gaspard Monge. Monge geht nicht von der Baupraxis aus, sondern Grundlage seiner Lehrmethode ist die »Géométrie descriptive«, mit der er die Erkenntnisse der Bauwissenschaften anschaulich beschreiben will.
Der 28-jährige Napoleon Bonaparte gründet in Norditalien die Zisalpinische Republik.	1797	Das römische Haus im herzoglichen Park in Weimar ist fertiggestellt worden. Von David Gilly erscheint das »Handbuch zur Landbaukunst« in zwei Bänden.
Der 30-jährige Napoleon Bonaparte stürzt das Direktorium und wird Erster Konsul.	1799	Am 18. März stimmt Friedrich Wilhelm IV. von Preußen der Gründung einer Bauakademie mit Sitz in Berlin zu.
Am 5. Februar werden das Vereinigte Königreich Großbritannien und Irland gegründet.	1800	Am 9. März stirbt in Dessau der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff im Alter von 64 Jahren. Mit seinen Bauten hat er in Deutschland den Klassizismus etabliert. Friedrich Weinbrenner wird badischer Bauinspektor und Leiter des gesamten badischen Bauwesens; dadurch kann er auch städtebauliche Pläne erarbeiten. Zugleich gründet er nach französischem Vorbild eine Bauschule.

Der 24-jährige Alexander I. wird Zar von Russland.	1801	Der Architekt Heinrich Gentz arbeitet am Schlossbau in Weimar.
In Regensburg wird die Säkularisierung der geistlichen deutschen Fürstentümer vom Reichsdeputationshauptausschuss beschlossen.	1803	Leo Klenze beendet sein Studium in Berlin und reist nach Paris, um dort seine Kenntnisse bei dem Architekten Jean-Nicolas-Louis Durand zu vertiefen.
Der 35-jährige Napoleon Bonaparte wird zum erblichen Kaiser der Franzosen gekrönt und vom Papst gesalbt.	1804	Der Architekt Andreas Gärtner wird als Hofbauintendant nach München verpflichtet.
Der 36-jährige Napoleon Bonaparte wird König von Italien und zwischen England, Russland, Österreich, Schweden, Frankreich und Spanien kommt es zum Krieg.	1805	In Paris erscheinen die »Précis des leçons d'architecture« von Jean-Nicolas-Louis Durand.
Frieden von Tilsit. Preußen verliert Gebiete.	1807	Jacques Cellier wurde zum Baumeister von St. Denis ernannt und er hat zugleich das Theater des Varietes errichtet.
Österreich versucht, die Vorherrschaft Napoleons zu brechen, doch die militärische Intervention scheitert.	1809	In Monticello, im US-Bundesstaat Virginia, hat Thomas Jefferson die Bauarbeiten an seinem Wohnhaus abschließen können.
In Preußen treten die Stein'schen Reformen in Kraft.	1810	Die großartige Abteikirche Cluny wird von den Franzosen fast vollständig zerstört. In Rom ist die Abhandlung »Ornaments d'architecture d'après les édifices de Rome antique« von Angelo Uggeri erschienen.
Die Befreiungskriege gegen Napoleon beginnen.	1813	Am 23. August stirbt der Architekt Thomas de Thomon 59-jährig; er war der Hofarchitekt Zar Alexanders I. und hat den alexandrinischen Klassizismus in Russland formuliert.
Napoleon Bonaparte wird bei Waterloo geschlagen und nach St. Helena verbannt.	1815	Karl Friedrich Schinkel ist zum Geheimen Oberbauerrat ernannt worden.
Argentinien erklärt seine Unabhängigkeit.	1816	Leo Klenze tritt in den Dienst des Kronprinzen Ludwig von Bayern und die Arbeiten an der Glyptothek beginnen. Karl Friedrich Schinkel errichtete in Berlin die Neue Wache.
Metternich und Friedrich Wilhelm III. setzen in den »Karlsbader Beschlüssen« einen Überwachungsstaat durch, der das Leben der Bürger kontrolliert.	1819	Die École des Beaux-Arts wird zur führenden Architekturschule Frankreichs ausgebaut. Der US-amerikanische Architekt John Haviland veröffentlicht seine Schrift »The Builders Assistant«.
Peru und Mexiko erklären ihre Unabhängigkeit.	1821	Karl Friedrich Schinkel hat in Berlin das Schauspielhaus errichtet, welches Friedrich Weinbrenner als ein »erbärmliches architectonisches Produkt« bezeichnet.
Karl X. wird König von Frankreich.	1824	In Philadelphia hat der Architekt William Strickland die Second Bank of the United States im griechischen Stil vollendet.
Großbritannien erkennt die Unabhängigkeit der südamerikanischen Länder an.	1825	Im Alter von 69 Jahren stirbt der Architekt und vortreffliche Architekturzeichner Jean-Jacques Le Queu völlig verarmt.
Russland, England und Frankreich erkennen die Unabhängigkeit Griechenlands an.	1827	Am 8. April wird die Singakademie in Berlin eingeweiht; der Architekt dieses Hauses ist der junge Architekt Ottmer aus Braunschweig. In Paris erscheint der Prachtband »Pompeiana« des 30-jährigen Architekten Peter Gandy.
Griechenland wird von den Türken unabhängig.	1829	In Stuttgart ist eine Polytechnische Schule eröffnet worden.

In Paris bricht die »Juli-Revolution« aus und Karl X. dankt ab. Louis Philippe, Herzog von Orleans, wird neuer »Bürgerkönig«.	1830	Leo Klenze vollendet in München die Glyptothek, in Potsdam erscheint der Band »Vergleichende Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen und Römer und der neueren Baumeister« von Charles Pierre Joseph Normand.
---	------	--

Struktur

- | | |
|---|---|
| 1 Antik und modern | 8 Den Göttern gleich |
| 2 Vernunft, Empfindung, Gesetz und Freiheit – die Grundvoraussetzungen des Klassizismus | 9 Messen, erfassen, dokumentieren, beschreiben |
| 3 Baukunst im letzten Jahrhundert ihrer traditionellen Entwicklung | 10 Peintre-architecture dans l'Europe des Lumières |
| 4 Raumbewusstsein und Perspektive | 11 Wegbereiter in Deutschland |
| 5 Wohnhausbau und dergleichen | 12 Ein französischer Priester beschäftigt sich mit der Baukunst seines Landes |
| 6 Freiheit, Volksherrschaft, ein demokratischer Baustil | 13 Gegenwart und Vergangenheit |
| 7 Methodenzwang | 14 »In welchem Style sollen wir bauen?« |

Als am 28. August 1749 um zwölf Uhr die 18-jährige Catharina Elisabeth Goethe (1731–1808), Tochter des Stadtschultheißen Textor, ihrem 39-jährigen Ehemann Johann Caspar Goethe (1710–1782), seit 1738 Doktor beider Rechte und seit 1742 Kaiserlicher Rat ohne Amtsausübung, bereits im ersten Ehejahr einen Sohn schenkte, der die Namen Johann Wolfgang erhielt und im Laufe seines Lebens berühmt werden sollte, wurde Europa von einem Umbruch erfasst.

Die Zeit von 1770 bis 1830 sollte später seinen Namen tragen und die »Goethe-Zeit« genannt werden. Johann Wolfgang Goethe war geadelt worden, weil in ihm der Adel des Menschen zum Ausdruck kam, was man von vielen Aristokraten und dem Titularbürgertum seiner Zeit nicht mehr sagen konnte. Sie waren dekadent und dachten ausschließlich an ihre Privilegien, die ihnen ein ertragreiches und vergnügliches Leben – ohne freilich zu arbeiten – bescherte. Das war einzig und allein der Sinn ihres Lebens. Abgesehen davon war die Sicherung ihrer Privilegien oberstes Ziel ihres Handelns, ihrer Politik.

1 Antik und modern

Goethe, der Jurist und Schriftsteller, der Finanzminister, der Außenminister, der Chef des Wegebbaus,

auch zuständig für die Kriegsrekutierung und nicht zuletzt Spielleiter des Weimarer Theaters, hat mit seinen literarischen Arbeiten den Versuch unternommen, den unvermeidlichen wie unerträglichen Hiatus, der sich aus dem Antagonismus von Geist und Natur entwickelt hatte, wieder zu schließen. Ihr seht mir ganz manierlich aus – dichtete er im »West-östlichen Diwan« – kommt mir bloß nicht absolut nach Haus. Damit meinte er nicht Toleranz, sondern damit meinte er die Anerkennung anderer Kulturen, denn Toleranz bedeutete doch eigentlich beleidigen. Also lautete seine Lösung antik und modern. Das war die Konstruktion, mit der Goethe eine Brücke bauen wollte, um eine Rückbindung zu erreichen und um zu einem humanen Leben zu gelangen, denn für Goethe war zum Beispiel die römisch-katholische Kirchengeschichte nichts anderes als »Irrtum und Verbrechen« und sie beschrieb eben nicht ein menschliches Miteinander. Erinnert sei hier nur an das Jahr 1619. In Toulouse wurde am 1. Februar dieses Jahres der Theologe und Philosoph Vanini¹ von der Inquisition zum Tode verurteilt und bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Ankläger fragte ihn, ob für Vanini Gott existiere. Vanini nahm einen Strohalm vom Boden auf und sagte ihm, dieser Strohalm zeige ihm allein schon, dass Gott existiere. Die Antwort genügte

¹ Kloeden, Wolfdiétrich von: Vanini, Lucilio (1585–1619). In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Band XIX, Spalten 1464–1470, Nordhausen 2001; siehe auch: Fuhrmann, Wilhelm David: Leben und Schicksale,

te dem Ankläger nicht. Der Henker riss daraufhin Vanini bei lebendem Leibe die Zunge heraus, und die Zuschauer dieses grausamen Aktes beschrieben die Schmerzensschreie des 33-jährigen Mannes als das schlimmste, was man jemals in Toulouse gehört habe. Danach wurde er auf dem Scheiterhaufen öffentlich verbrannt. Noch krasser sah es der um 20 Jahre jüngere Napoleon Bonaparte (1769–1821), denn für ihn bestand die Geschichtsschreibung nur aus den Lügen, auf die sich die führenden Historiker geeinigt hatten ...

An der Baukunst, die der Adel, die Kirchenfürsten und das begüterte Bürgertum in Auftrag gaben, sollte man diesen humanen Gedanken ablesen können. Also musste die Frage nach dem Maßstab und den Proportionen gestellt werden. Schließlich war die Baukunst die Kunst der Proportionen – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Antwort konnte nur lauten, dass der menschliche Körper zum Maßstab herangezogen werden musste, und zwar so, wie es schon seinerzeit die antiken Baumeister getan hatten. Nur dieser menschliche Maßstab war einzig und allein in der Lage, eine Harmonie zwischen dem Körpergefühl und dem architektonischen Raum zu erzeugen. Die Erkenntnisse auf dem Gebiet der Mechanik, der Festigkeitslehre und der Baustatik sprachen bereits eine andere Sprache. Sie sagten, dass man die Bauteile exakt berechnen kann. Sie sagten aber nicht, dass der menschliche Maßstab bei der Gliederung von Bauten außer Kraft gesetzt werden soll. Der Schweizer Mathematiker Leonhard Euler (1707–1783)², der seit 1730 an der Akademie in St. Petersburg lebte und arbeitete, hat auf dem Gebiet der Baustatik Vorzügliches geleistet und die vier Euler-Fälle, die jedem Architekten bekannt sind, erinnern stets an den genialen Gelehrten. Die Proportionsregeln der antiken und der Renaissancebaumeister – erinnert sei hier an Leon Battista Alberti (1404–1472)³ und Jacopo Barozzi, genannt Il Vignola (1507–1573)⁴ –, die diese nun wieder erforscht hatten, sollte man diese also über Bord

werfen? Wie groß die Verluste werden sollten, hat Goethe jedenfalls nicht mehr erlebt – aber am Ende seines Lebens erahnt ... Leonhard Euler und zahlreiche Mathematiker nach ihm haben die Druck- und Zuggesetze mathematisch genau beschrieben. Die neue Eisen- und Stahlgewinnung sorgte gleichzeitig für neue Baukonstruktionen, von denen man zuvor noch nicht einmal geträumt hatte. Damit teilte sich die einstige Einheit der Baukunst in einen ästhetischen Bereich, für den sich die Architekten zuständig fühlten, und in einen konstruktiven Sektor, den die Ingenieure für sich in Anspruch nahmen, denn sie berechneten die Querschnitte und sahen nicht den zu bauenden Baukörper, sondern ausschließlich sein Tragwerk. 1794/95 wurde bereits die *École polytechnique* gegründet, um diesem neuen Wissen ein akademisch-wissenschaftliches Fundament in Frankreich zu geben. Ebenso wurde das Pariser Fußmaß (= 32,48 Zentimeter)⁵, ein dem menschlichen Fuß entlehntes Längenmaß, mit dem man vor der französischen Revolution das richtige Maß gefunden hatte, durch das abstrakte Maß des Meters 1795 ersetzt; der Meter beschreibt ein Längenmaß, das ungefähr dem 40-millionsten Teil eines Erdvollmeridians entspricht, was sich natürlich kein Mensch vorstellen kann. Die Zeit, in der die Baumeister noch mit Hilfe einfacher geometrischer Konstruktionen die Geheimnisse der Kräfte sowie deren Verlauf in einem Tragwerk entschlüsselten, gehörte mehr und mehr der Vergangenheit an. Mit diesem Wissensgewinn schaltete sich zugleich ein Erinnerungsverlust ein, der im überlieferten alten Wissen der Proportions- und Ästhetikgesetze keinen Sinn mehr sehen wollte. Der Erfolg der metrisch-mathematischen Bauauffassung lag natürlich darin begründet, dass man die Baukosten ganz erheblich minimieren konnte. Die industrieösen kapitalistischen Köpfe sogen diese Erkenntnisse wie Schwämme auf, denn sie dienten ihnen vorzüglich dazu, ihr Geld in unvorstellbare Größenordnungen zu vermehren. Kein Wunder also, wenn der Inge-

Geist, Charakter und Meynungen des Lucilio Vanini, eines angeblichen Atheisten im siebzehnten Jahrhundert. Leipzig 1800.

2 Jenni, Marcel/Burckhardt, Johann Jacob: Leonhard Euler (1707–1783). Beiträge zu Leben und Werk. Basel 1983, siehe dazu auch: Euler, Leonhard: Anleitung zur Algebra. Leipzig o. J.

3 Alberti, Leon Battista: Zehn Bücher über die Baukunst. Darmstadt 1988.

4 Krufft, Hanno-Walter: Geschichte der Architekturtheorie. München 1985, S. 88.

5 Kottmann, Albrecht: Fünftausend Jahre messen und bauen. Stuttgart 1981, ders.: Vom Geheimnis der alten Meister. Symbolzahlen, Maßeinheiten und Bemessungsverfahren von der Vorzeit bis zur Einführung des metrischen Systems. Lindenberg 2003.

nieur am Ende des 18. Jahrhunderts zu einer gesellschaftlichen Stellung aufstieg, die den Architekten alter Schule regelrecht in den Schatten stellte und ihn in die Überflüssigkeit seiner Raumschöpfungen entließ.

2 Vernunft, Empfindung, Gesetz und Freiheit – die Grundvoraussetzungen des Klassizismus

Für Dr. Johann Caspar Goethe stand die Frage »In welchem Stil sollen wir bauen?« ebenfalls zur Diskussion und musste gelöst werden, denn er hatte ja nach dem Tod der Großmutter das altertümliche Anwesen, das aus zwei schmalen zusammenhängenden verwinkelten Fachwerkhäuschen am Großen Hirschgraben 23 in Frankfurt am Main bestand – die heute sicherlich jeder Denkmalpfleger unter Schutz stellen würde –, mit Hilfe des Malers Armand Johann Friedrich von Uffenbach (1687–1769), der Hacke des Maurers und dem Beile des Zimmermanns – wie Johann Wolfgang von Goethe in seinen Erinnerungen (»Dichtung und Wahrheit«) schildert – 1755/56 zu einem geräumigen wie bequemen, mit sieben Achsen versehenen, sehr fein proportionierten fünfgeschossigen Wohnhaus umgebaut (Abb. 1).

Goethes Vater entwickelte aus der vorhandenen Bausubstanz ganz bewusst etwas Neues, und das war es eigentlich, was Karl Scheffler (1869–1951), Redakteur der Zeitschrift »Kunst und Künstler«, unter einer schöpferischen Persönlichkeit verstand. In Dr. Johann Caspar Goethe kamen Vernunft, das Vermögen zur Empfindung und nicht zuletzt der Wille zur Schönheit zusammen, so dass man sagen kann, dass das eben die wesentlichen Quellen waren und sind, die den Klassizismus schon immer und zu allen Zeiten speisten. Egal ob nun im antiken römischen Reich oder im späten 18. Jahrhundert und auch in unserer Zeit.

Kein anderer Architekt hat diese drei Quellen auf deutschem Boden besser zum Ausdruck gebracht als Friedrich Wilhelm Freiherr von Erdmannsdorff (1736–1800), das heißt, er hat eine Baukunst entworfen und errichtet, die klassizistisch war, und zwar lange bevor sich der Klassizismus in den deutschsprachigen Ländern etabliert hatte. Dabei hatte Erdmannsdorff das große Glück, in Leopold



Abb. 1: Goethes Vaterhaus Am großen Hirschgraben in Frankfurt am Main nach dem Umbau; »... ich schlich durch einen Umweg« – schreibt Johann Wolfgang in 'Dichtung und Wahrheit' – »nach unserem Hause: denn an der Seite, nach dem kleinen Hirschgraben zu, hatte sich mein Vater in der Mauer ein kleines Guckfenster, nicht ohne Widerspruch des Nachbarn, angelegt. Diese Seite mieden wir, wenn wir nach Hause kommend von ihm nicht bemerkt sein wollten« (aus: Johann Wolfgang von Goethe, Dichtung und Wahrheit. 1. Band, Potsdam o. J., S. 190).

Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) einen Bauherrn und Auftraggeber zu finden, der diese drei Quellen bei ihm voll zur Geltung brachte.⁶ Wollen und Vollbringen beziehungsweise Reden und Handeln waren in dem kleinen Fürstentum deckungsgleich. Die Baukunst, die Erdmannsdorff in Dessau, in Wörlitz, ja im ganzen Fürstentum geschaffen hat, erinnert stets daran, dass die Architektur die Kunst der Proportionen ist (Abb. 2).

Aus bauhistorischer Sicht war der im Rheinland tätige Architekt Johann Georg Leydel (1721–1785)⁷ weitaus weniger prominent als Erdmannsdorff. Aber auch für Leydel, der von 1767 bis 1772 ein Landhaus für Caspar Anton Freiherr von der Hey-

6 Riesenfeld, E. Paul: Erdmannsdorff der Baumeister des Herzogs Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Berlin 1913, S. 8.

7 Thieme/Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, XXIII. Band, Leipzig 1929, S. 167.